Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur Dr. G. Hans in Leipzig. — Sprechzeit: aus den 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Fernsprechmeldung.

* Berlin, 15. Februar. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbankantheilseigner auf Mittwoch den 5. März Vormittags 11½ Uhr einberufen wird.

Telegramme.

WTB. Berlin, 15. Februar. Die Post von dem am 15. Januar aus Shanghai abgegangenen Reichspostdampfer „Bayern" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 17. d. M. Vormittags zur Ausgabe.

§. Hamburg, 15. Februar. (Privat-Telegramm.) In der heute hierselbst abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Hypotheken-Bank in Hamburg wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent für das Jahr 1889 vorzuschlagen und den Tag der Versammlung auf den 15. März a. c. festzusetzen. Aus dem von der Direction vorgelegten Bericht geht hervor, daß Hypothekenbestand und Pfandbriefumlauf um etwas über 27 Millionen Mark zugenommen haben; die Gesammtsumme der Beleihungen betrug Ende des Jahres rund 143 000 000 ℳ, die der Pfandbriefe 138 000 000 ℳ, der Cassenbestand 4 748 000 ℳ, unter den neu ausgegebenen Pfandbriefen sind 11 Millionen Mark 4proc., 16 Millionen Mark 3½proc.; das durch den Verkauf der letzteren entstandene Disagio wird vollständig aus dem Jahresertrag abgeschrieben. Die Hypothekenzinsen sind gut eingegangen (Rückstände circa 2 Procent des Zinsenfolls); auf Antrag der Bank wurden zwei Grundstücke subhastirt, und wurde dieselbe in beiden Fällen herausgeboten. In diesen beiden Fällen, sowie bei sonstigen all. Zwangsverhängungen, welche auf Antrag nachstehender Gläubiger erfolgten, betrug der Summe der angegebenen Gebote 5 120 500 ℳ, die Beleihungen betrugen 3 478 500 ℳ. Freihändige Subhastate aus beliehenen Grundstücken haben zusammen 64 u. 12 Stücken stattgefunden; die Summe der Kaufpreise ist 10 981 750 ℳ, die Summe der Beleihungen 6 423 500 ℳ. Neue Vermiethungen an auswärtige Plätzen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre nicht errichtet. — Die im November 1889 ausgeschriebene Volleinzahlung ist auf sämmtliche Actien geleistet. Die Zunahme des Pfandbriefumlaufs macht jedoch eine weitere Verstärkung des Garantiefonds erforderlich und wird daher schon der nächsten General-Versammlung der Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals vorgelegt werden.

§ Copenhagen, 15. Februar. (Privat-Telegramm.) Zur Verhütung der Sachsengängerei versprechen die dortigen Cementfabriken denjenigen Arbeitern, welche ein Jahr ununterbrochen in ihrer Arbeit aushalten, ein Achtel ihres Jahresverdienstes als Prämie.

Vermischtes.

Leipzig, 15. Februar.

*— 3½procentige deutsche Reichsanleihe. Soweit sich bisher übersehen läßt, sind die Kundgebungen auf die 3½proc. Reichsanleihe recht befriedigend eingelaufen, was um so höher anzuschlagen ist, als die Zeichnungen angesichts der feindseligen Haltung der Börse doch meist in der Hauptsache aus Kapitalistenkreisen behufs dauernder Anlagen hervorgegangen sein dürften.

*— Leipziger Cassen-Verein in Liquidation. Unter Vorsitz des Herrn General-Consuls Dr. Wachsmuth und in Anwesenheit des Herrn Geheimen Regierungsrath Gundrache als königlichen Commissar hat heute die ordentliche General-Versammlung des Leipziger Cassen-Vereins stattgefunden. Es hatten sich 7 Actionäre eingefunden, welche 189 Actien und ebenso viel Stimmen vertraten. Der Abschluß sowie die Dividende pro 1889 wurden genehmigt und gelangt letztere mit 64 ℳ per Dividendenschein Nr. 1 sofort bei der Coupon-Casse der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung. Der nach dem Turnus aus dem Aufsichtsrathe scheidende Herr General-Consul Dr. Wachsmuth wurde wiedergewählt.

*— Zur Gründung von Consumvereinen. In neuerer Zeit haben sich hier und in der Umgebung Consumvereine gebildet in der Art, wie sie früher bereits mehrfach in das Leben gerufen wurden. So ist hier nach den vom Königl. Amtsgericht genehmigten Statuten unter der Firma „Leipziger Genossenschaftsbäckerei" (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) eine Genossenschaft behufs Herstellung und Verkauf von Backwaaren an Mitglieder sowie an Nichtmitglieder auf gemeinschaftliche Rechnung entstanden. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Leipzig. — Fabrication und Betrieb an Mitglieder und Nichtmitglieder können durch Beschluß der General-Versammlung auch auf andere als die in §. 1 genannten Waaren ausgedehnt, auch kann gemeinschaftlicher Einkauf von Lebensmitteln und Wirthschaftsbedürfnissen und Verkauf an Nichtmitglieder von der General-Versammlung beschlossen werden. Der Geschäftsantheil, mit welchem sich jeder Genosse zu betheiligen hat, wird auf 10 ℳ festgesetzt. Ein Genosse kann sich mit mehreren Geschäftsantheilen, aber mit nicht mehr als zwanzig, betheiligen. Was die Uebergangsbestimmungen anbetrifft, so wird der Betrieb der Bäckerei durch Beschluß der General-Versammlung eröffnet, sobald das Guthaben der Mitglieder die Summe von zehntausend Mark erreicht hat. Sollte innerhalb eines Jahres die Summe nicht erreicht sein, so muß über das Fortbestehen der Genossenschaft ebenfalls ein General-Versammlungs-Beschluß herbeigeführt werden.

, Zwickau, 15. Februar. Der gestern an dieser Stelle aus dem „Chemnitzer Tageblatt" übertragene Bericht, die Grubenwasserfrage im Zwickauer Kohlen-Revier, ist, wie wir bereits in unseren Nachrichten erwähnten, wenn auch unabsichtlich, dazu angethan, nach dieser Richtung hin Beunruhigung hervorzurufen. Die Angelegenheit verhält sich derart, daß die seit langen Jahren in Thätigkeit befindliche Bockwaer Wasserhaltung nicht mehr, insofern sie auf die weiter entfernten Werke vollständig wirkt, andererseits aber auch deshalb eingehen soll, als in deren nächster Nähe befindliche kleine Privatwerke ihren Kohlenbestand vollständig abgebaut beabsichtigen. Aus diesem Grunde ist seitens des Königl. Bergamtes Umständen hiesigen Kohlenwerken der Auftrag geworden, für jenes Unternehmen Ersatz zu schaffen und ist der Bau und Bollendung eines solchen außer allem Zweifel. Wasserdrüche, wie dies beim Erzgebirgischen und Zwickauer Steinkohlen-Bauverein Vereinsglück ꝛc. schon vor 7—8 Jahren der Fall, sind seit jener Zeit nirgends wieder vorgekommen und sind die im Eingange erwähnten Gründe einzig und allein Ursache zu den Maßnahmen der Königl. Bergbehörde. — Dies zur Klarstellung des fraglichen Berichts und Beruhigung mit den Verhältnissen Unbeigeweihter.

*— Oberlausitzer Bank in Zittau. In der am 14. d. M. stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Oberlausitzer Bank wurde beschlossen, der demnächst einzuberufenden ordentlichen General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proc. — gegen 6½ Proc. im Vorjahre — vorzuschlagen.

†† Dresden, 14. Februar. Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Unter Bezugnahme auf unsere in Nr. 41 des „Leipziger Tageblattes" zum Abdruck gelangte Besprechung der Erträgnisse der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt, welche sich lediglich auf die Verzinsung der eingezahlten Capitalien bezog, befindet sich in der heutigen Nummer des „Leipziger Tageblattes" ein kurzer Aufsatz, in welchem es bemängelt wird, daß unsere Besprechung keine Aufklärung über den allmäligen Verbrauch der „mit Capital-Verzicht" eingezahlten Capitalien gebe. Es wird dort gesagt: „Diese Capitalien gehören den einzelnen Jahresgeschlechtern und sollen laut Statut für diese nach und nach mit aufgebraucht, das heißt in Form von Rentenzahlungen zurückgezahlt werden." — Ohne auf die weiteren Ausführungen des betreffenden Aufsatzes eingehen, erlauben wir uns, den gerügten Verfasser dessen darauf aufmerksam zu machen, daß er dabei etwas ganz Hauptsächliches übersehen hat, nämlich, daß statutengemäß (siehe §§. 27—32) diese Aufzehrung erst in den Altersclassen, d. i. vom 60. Lebensjahre des Versicherten an, allmälig vor sich geht, wie sich aus Folgendem des Näheren ergiebt: Behufs Erreichung des Zweckes der Anstalt: „ihren Mitgliedern gegen mäßige Geldeinlagen nach dem Grundsatze „Jedem das Seine" mittelst gewisser Jahresbeiträge (Renten) ein anfangs nur allmälig, weiterhin aber schneller wachsendes und im höheren Alter sehr reichliches Einkommen zu sichern", bilden alle in einem und demselben Jahre der Anstalt Beitretenden einen Erbverein unter sich — eine „Jahresgesellschaft". Innerhalb der Jahresgesellschaft bilden wiederum alle Mitglieder nach dem Unterschiede ihres Alters beim Beitritt in Altersclassen von 5 zu 5 Jahren besonder engere Erbvereine — „Altersclassen" (von 0—5 Jahren I. Altersclasse, von 5—10 Jahren II. Altersclasse u. s. w.). Aus sämmtlichen „Altersclassen" geht sodann die „Erbclasse" der Jahresgesellschaft hervor, in welche nach und nach sämmtliche Mitglieder aus den Altersclassen nach Vollendung des 54. Lebensjahres übertreten. In den „Altersclassen" erhalten die Mitglieder als Rente ausführlich den auf ihr Rentencapital entfallenden Antheil an dem vollen Reinerträgnisse der Anstaltsgelder und zwar 3½ Procent des Rentencapitals unter dem Namen „Zinsrente" und den übrigen Mehrbetrag des vollen Reinerträgnisses unter dem Namen „Antheil am Reservefondsüberschuß". Das Rentencapital des einzelnen Mitgliedes wächst allmälig um die innerhalb jeder einzelnen Altersclasse bei den Schlußabfertigungen den einzelnen Mitgliedern zufallenden Erbcapitalien und in gleicher Weise wie sein Rentencapital wächst auch sein Antheil an dem Reinerträgnisse, wächst also seine jährliche Rente. In den „Erbclassen" dagegen erhält jeder Versicherte nicht nur, wie zuvor in der Altersclasse, die Reinerträgnisse seines eigenen bez. durch die Erbschaften gewachsenen Rentencapitals, sondern nimmt außerdem an der in der Erbclasse stattfindenden allmäligen vollständigen Aufzehrung der gesammten Rentencapitalien der Jahresgesellschaft in der Weise Theil, daß er bei jedem Erbfall in der Erbclasse ein Drittel des Erbfalls mit der nächsten Rente auf einmal baar als Erbcapitalantheil erhält, und für die übrigen zwei Drittel des Erbfalls eine feste „Leibrente" nach dem in den Statuten enthaltenen Leibrententarif fernerhin alljährlich bis an sein Lebensende bezieht. Die Rente eines Erbclassenmitgliedes besteht somit aus vier Theilen, nämlich aus 1) 3½ proceent. Zinsrente, 2) Reservefondsüberschuß-Antheil, 3) ⅓ Erbcapitalantheil und 4) aus der Summe der nach und nach aus ⅔ Erbcapitalantheilen erworbenen festen Leibrenten.

†† Dresden, 14. Februar. In der heute hier stattgefundenen Aufsichtsratssitzung der Westphälischen Jute-Spinnerei und Weberei zu Bonel bei Bonn wurde bei einem Bruttogewinn von 178 585 ℳ und nach reichlichen Abschreibungen für das verflossene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 8½ Proc. der Actie, sowie von 9,40 ℳ für jeden Genußschein auf das gleich Geschäftsjahr beschlossen. Weiter wurde mitgetheilt, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr günstige seien.

, Dresden, 14. Februar. Kohlenbeförderung auf den Königl. sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 2. bis mit 8. Februar d. J.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 37 770 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 20 555 t, aus dem Dresdner Bezirke 8620 t, zusammen 66 945 t sächsische Steinkohlen, gegen 66 210 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres; böhmische Steinkohlen 10 168 t, Steinkohlen anderen Ursprungs 3198 t, Steinkohlen im Ganzen 80 321 t, böhmische Braunkohlen 82 970 t, ausländische Braunkohlen 16 690 t und Braunkohlen anderen Ursprungs 1550 t, Braunkohlen im Ganzen 100 560 t, Kohlen überhaupt 180 871 t, demnach durchschnittlich jeden Tag 25 839 t. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen nur 135 225 t befördert, so daß damals auf jeden Tag im Durchschnitte nur 19 318 t entfielen.

†† Dresden, 15. Februar. Die Actien-Gesellschaft „Dresdner Albuminpapierfabrik" hielt heute Vormittag im Fabrikgrundstücke in Dresden-Autoshabt ihre 5. ordentliche General-Versammlung ab. Dieselbe genehmigte einstimmig den vorliegenden Rechnungsabschluß für 1889, sprach ebenso einstimmig die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes aus und erklärte sich mit der vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinnes einverstanden. Hiernach gelangen von dem 203 757 ℳ betragenden Reingewinn 7 Proc. Dividende auf das Actiencapital Lit. A und 5 Proc. Dividende auf das Actiencapital Lit. B zur Vertheilung, während 140 000 ℳ zur Amortisation von 140 Stück Actien Lit. B verwendet werden sollen. Den Schluß bildeten die Wahlen. — Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort bei der Gesellschaftscasse und bei dem Bankhause Eduard Koch Nachfolger in Dresden.

*— Auf eine Anfrage vom 12. d. M. von einem Actionär an die Actien-Gesellschaft für Glas-Industrie vormals Friedrich Siemens in Dresden bezüglich des niedrigen Courses der Actien genannter Gesellschaft ist ihm nachstehende Antwort zu Theil geworden: „In Beantwortung Ihres geehrten Schreibens können wir Ihnen die Versicherung geben, daß der Ausgabe Course unserer Actien nach Lage der Verhältnisse unseres Unternehmens vollständig angemessen ist und der Grund hierfür unserer Ansicht nach lediglich in der augenblicklichen überhaupt flauen Tendenz der Börse zu suchen sein dürfte. — Wir zweifeln nicht, daß der Abschluß pro 1889 günstig für die Herren Actionäre unserer Gesellschaft ausfallen wird, und glauben annehmen zu können, daß die Dividende, wenn nicht höher als 12 Proc., so doch wohl kaum hinter unserer Schätzung zurückbleiben dürfte. Da die Abschlußarbeiten, die in Folge der getrennten Fabriken und der vielen auswärtigen Niederlagen sehr umständlich und zeitraubend sind, noch nicht beendet sein können, lassen sich positive Angaben über die Höhe der Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr heute freilich noch nicht machen. Das Ergebniß dürfte aber zweifelsohne befriedigen."

+ Altenburg, 15. Februar. Um die Stadt Altenburg mit dem westlichen Theile des Königreichs Sachsen durch eine Eisenbahn zu verbinden, sind von Seiten der Bevölkerung schon manche Schritte gethan worden. Auch gestern hatte sich der diesseitige Landtag mit zwei Petitionen zu beschäftigen, die von einer großen Zahl Behörden, Vereinen, Städten, Töpfern, Actiengesellschaften u. a. unterzeichnet waren und die Förderung dieses Eisenbahnprojectes bezweckten. Die Mitglieder des Landtages erklärten einstimmig, daß der betreffende Bahnbau nicht nur wünschenswerth, sondern im Interesse einer volkreichen Gegend dringend nothwendig sei. Die diesjährige Regierung hat schon gewissermaßen bei der kgl. sächs. Staatsregierung die Angelegenheit zur Sprache gebracht und darauf zur Antwort erhalten, daß der Bau sofort erfolgen werde, wenn noch nothwendigste Projecte zur Ausführung gekommen seien. Im diesjährigen Landtage war man der Meinung, daß die von der sächsischen Zweiten Kammer der Regierung zur Berücksichtigung vorgeschlagenen Eisenbahnprojecte kaum von dringenderer Natur sind, als das in Rede stehende Project Altenburg-Chemnitz, und richtete an die Regierung nochmals das Ersuchen, auf thunlichste Förderung des Unternehmens hinwirken zu wollen.

Berlin, 13. Februar. Das Stempeln der Miethsverträge wird noch vielfach unterlassen und es entstehen dadurch Stempelstrafen und weitere Unannehmlichkeiten. Es scheint noch wenig bekannt zu sein, daß der Stempelsatz erheblich niedriger geworden ist. Beträge unter 150 ℳ sind stempelfrei; der Stempel bei einem Betrage von 150—500 ℳ beträgt 50 ₰, von 500—1000 ℳ 1 ℳ, 1000—1500 ℳ 1,50 ℳ, er steigt um 500 ℳ mit je 50 ₰, und zwar für das Hauptexemplar. Nebenexemplare kosten nie mehr als 1,50 ℳ. (R. H.)

Berlin, 14. Februar. Die „Berliner Handelsgesellschaft" giebt ein Exposé aus, nach welchem der Dampfschifffahrts-Gesellschaft „La Veloce" 5 Proc. Dividende verteilen dürfte. Nach Abzug aller Spesen, sowie der vor- und der diesjährigen Einkommensteuer seien 1 500 000 Frcs. Reingewinn vorhanden, wovon 750 000 Frcs. dem Schiffs-Amortisationsfonds überwiesen werden. Der Grund der niedrigen Erträgnisse sei in den großen Ausfällen beim Wechselgeschäft, den Mehrkosten der Kohlen, sowie in der durch das Auswanderungsverbot der italienischen Regierung herbeigeführten Aufhebung der brasilianischen Linie zu suchen.

N. L. C. Einen recht lehrreichen Beitrag zum Schlagwort vom 40-Millionen-Geschenk für die großen Brenner liefert die jetzt wieder im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Nachweisung der Spiritusproduction und des inländischen Branntweinverbrauches. Demnach wurden in den vier Monaten vom 1. October 1889 bis 31. Januar 1890, also theils in der feuchtkalten Herbst- und der frostigen Winterzeit, in der eben der meiste Schnaps verbraucht wird, in den freien Verkehr übergeführt: sog. 50er Spiritus 563 028, sog. 70er 202 898 hl. Ausserdem der Brennereien für ersteren ein Preis von 53, für letzteren ein Preis von 33 ℳ erlöst. Der Durchschnittspreis für die genannten vier Monate ist zwar etwas unter 52, bez. 32 ℳ, doch nehmen wir der Kürze halber selbst den „guten" Preis der letzten Tage an, so haben die Brenner in einem Jahresdrittel für 765 921 hl gelöst: für den 50er Spiritus rund 29,8, für den 70er Spiritus rund 8,7, insammt also 38,5 Millionen. Der Durchschnittspreis vor Einführung der höheren Steuersätze stellte sich für einen gebräuchlichen Zeitraum auf etwa 45 ℳ für den Hektoliter. Nach jenem Preis können alle 765 921 hl einen Gesammterlös von rund 37,2 Millionen gebracht. Der absolute Mehrertrag ist also im Jahresdrittel 1,3, das macht auf das ganze Jahr etwa drei Millionen! Im Verhältniß zur Production vor und nach der neuen Steuerabgabe jedoch ergiebt sich für die Brenner, seitdem die gesammte Production nur um 20 Proc. hinter der Gesammtproduction der früheren Jahre zurückbleibt, ein Einnahmeausfall von 7—8, und für ein ganzes Jahr immer einer Verminderung der Rente aus dem gesammten Brennereibetrieb um 26—30 Millionen! In Wahrheit schätzen Fachkundige den Gesammteinnahme-Ausfall ungefähr in dieser Höhe. Von einem 40-Millionen-Geschenk ist somit keine Rede.

*— An Wechselstempelsteuer wurde für die Zeit vom 1. April 1889 bis Ende Januar 1890 vereinnahmt:

	Januar	gelaufenen	gegen das Vorjahr
Reichs-Postgebiet . .	866 800 ℳ	5 458 514 ℳ	+ 427 624 ℳ
davon Berlin	90 049 „	809 990 „	+ 48 262 „
„ Hamburg . . .	78 912 „	695 012 „	+ 70 461 „
„ Leipzig . . .	45 968 „	424 571 „	+ 58 635 „
„ Düsseldorf . .	42 648 „	409 589 „	+ 26 435 „
„ Frankfurt a. M. .	38 948 „	291 682 „	+ 23 394 „
„ Dresden . .	16 569 „	147 679 „	+ 17 044 „
ferner Bayern . . .	57 284 „	553 193 „	+ 42 004 „
„ Württemberg .	28 194 „	229 512 „	+ 19 501 „
überhaupt im dtsch. Reiche	676 278 „	6 241 250 „	+ 488 981 „

*— Nach der im „Reichs-Eisenbahnamt" aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat December v. J. beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 9 Entgleisungen auf freier Bahn, 26 Entgleisungen und 36 Zusammenstöße in Stationen und 247 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kesselexplosionen und andere Ereignisse beim Eisenbahnbetriebe, sofern bei letzteren Personen getödtet oder verletzt worden sind). Bei diesen Unfällen sind im Ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 276 Personen verunglückt, sowie 86 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 144 unerheblich beschädigt. Von den beförderten Reisenden wurden 4 getödtet und 10 verletzt, und zwar entfallen: zwei Tödtungen auf den Verwaltungsbezirk der Königl. Eisenbahn-Directionen zu Elberfeld, je eine Tödtung auf die Verwaltungsbezirke der Königl. Eisenbahn-Directionen zu Erfurt und zu Magdeburg, 5 Verletzungen auf den Verwaltungsbezirk der Königl. Eisenbahn-Directionen zu Berlin und je 1 Verletzung auf die königlich württembergischen Staatseisenbahnen, auf die großherzogl. badischen Staatseisenbahnen und auf den Verwaltungsbezirk der Königl. Eisenbahn-Directionen zu Elberfeld, zu Hannover und zu Bromberg; von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 46 getödtet und 181 verletzt, von Straßen- ꝛc. Beamten 2 verletzt, von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 19 getödtet und 14 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 32 Beamte verletzt.

A. Das Gründungsfieber, das bei uns wieder sehr unangenehme Blüthen zu treiben beginnt, hat bei den Banken ein Gebiet gefunden, das vielleicht einmal unheilvoll werden kann; wir meinen das Kuß- oder Schiebungsgeschäft, welches, wie die verschiedenen Bankausweise ergeben, einen großen Umfang angenommen hat. Die auf den Markt geworfenen Actien sind nur theilweise in festen Händen; die meisten davon werden von den Banken bei Monatsabrechnungen zum angeblich höchsten Werth übernommen, meist mit der Abmachung, daß sie vom früheren Eigenthümer zu demselben Course zurückgenommen werden sollen. So entsteht eine Schiebung, die bei dem Sinken der Course insofern gefährlich ist, als die Möglichkeit eintreten kann, daß der frühere Eigenthümer den ausgemachten Preis überhaupt nicht mehr begahlen kann. Die Nationalbank, die Internationale Bank und die Berliner Handelsgesellschaft verzeichnen in ihren Monatsabschlüssen allein 94 Millionen „reportirter Effecten", ein Beweis, daß die Schiebungsgeschäfte in üppiger Blüthe stehen; aber andere an den Neugründungen betheiligt gewesene Bankinstitute sind in derselben Lage. Wie stark der Werth dieser Papiere sinken müßte, wenn sie plötzlich verkauft werden müßten, das weiß Jeder, der die Börse kennt. Auch hier kann man sagen: „Es ist nicht Alles Gold, was glänzt."

*— Die Section für Küsten- und Hochseefischerei hatte bekanntlich im August und September v. J. zur Aufsuchung laichfreier Herbsthering zwei Untersuchungsfahrten in die östliche Nordsee veranstaltet. Wie aus den jetzt veröffentlichten Berichten über die Ergebnisse dieser Fahrt hervorgeht, darf als sicher angenommen werden, daß auf der Jütlandbank ein laichfreier Hering sich vorfindet und daß derselbe mit dem schwedischen Kolmularhering identisch ist. Vermuthlich dürfte dieser Hering in großen Schwärmen nach noch weiter nach Nordwesten an dem westlichen Rande des Skagerraks bis nach Skagen hin vorkommen. Das zweite Ziel der Untersuchungsfahrten, die Aufsuchung des laichfreien Herbstherings in der deutschen Bucht, ist leider nicht erreicht worden. Aber es sind wenigstens die Spuren des reifen Herbstherings bei Helgoland gefunden. Es kann demnach als sicher angesehen werden, daß solcher Heringe in der deutschen Bucht vorkommen, und als wahrscheinlich, daß sie auch in größeren Schwärmen da sind. Neue Expeditionen werden hoffentlich noch im laufenden Jahre über diese für die deutsche Heringsfischerei so überaus wichtige Frage Aufschluß bringen.

*— Die deutsche Ausstellung für Liqueur, Wein, Bier und Mineralwasser, Berlin 1890, deren Eröffnung nunmehr stattfinden sollte, hat, wie eine vielverzweigte Bekanntmachung besagt, in Folge der gehäuften und unerwarteten Angriffe des Vorstandes der Berliner Grob-Destillateure einen Aufschub erlitten. Wie uns aus Berlin hierzu mitgetheilt wird, hält der Verein die Interessen seiner Mitglieder durch diesen Beschluß für gefährdet und benutzt sich dabei erlaubt, das Zustandekommen der geplanten Ausstellung zu verhindern. Es ist indessen bei der großen Anzahl von Interessenten (300 Fabrikanten stehen dem Projecte einstimmig gegenüber) aller Voraussicht nach anzunehmen, daß die Ausstellung in nicht zu langer Zeit eröffnet werden wird.

*— Berliner Dampfmühlen-Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende pro 1889 in Höhe von 10 Proc. vorzuschlagen, nachdem die Abschreibungen und Reservebestimmungen reichlicher als im Vorjahre normirt sind. Die Direction rechnet mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre ein sehr günstiger sei.

*— „Kolonia", Chemische Fabrik auf Actien. Der Aufsichtsrath wird der Mitte März stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung von 12 Proc. Dividende vorschlagen.

-o- Trotha-Sennewitzer Actien-Ziegeleien, Sennewitz bei Halle. Wie man erfährt, gewährt die Gesellschaft ihren Actionairen pro 1889 eine Dividende von 33½ Proc. Die statutengemäßen Abschreibungen sind dabei schon berücksichtigt worden.

*— Vom Rohseidenmarkt. In Bezug auf die seitens der Berliner Centralstelle täglich verbreiteten alarmirenden Berichte über die Lage des Rohseidenmarktes, welchen der Januar-Bericht des Rheinisch-Westfälischen Industrie-Verbandes zu Grunde gelegt war, wird dem „Frankf. Journal" von der Verwaltung eines namhaften Seidenwerkes Folgendes geschrieben: „Wir erlauben uns Ihnen betreffs des Artikels in Nr. 112 des „Frankfurter Journals" vom 11. Februar mitzutheilen, daß die Börse bei vielen Mittheilungen Angaben, die der wirklichen Lage der Industrie direct entgegenlaufen, dem Publicum entgegenbringt. Es wurde darin mit erheilt, daß im Januar eine Zunahme von 3000 t stattgefunden habe, während der December 1889 eine Abnahme von 1268 t aufwies. Die beiden Monate December und Januar sind zusammenzufassen und ist während dieser Zeit ein Ausfall von ca. 10 Arbeitstagen — ⅓ der Verbrauchszeit, in denen die Arbeit nicht resp. der Verbrauch ausdehnt, während die Haspeln weiter produciren, zu verzeichnen; hieraus folgert, was den thatsächlichen Verhältnissen entspricht, daß der inländische Verbrauch überhaupt noch nicht befriedigt. Wir gehen nicht fehl, wenn wir sagen, daß der inländische Production an Rohseiden auf 7 bis 8 Monate fest verschlossen ist."

*— Kammgarn-Spinnerei Schwartz & Co., Mülhausen (Elsaß). In 1889 wurde ein Brutto-Ertrag von 1 566 792 ℳ erzielt, wovon 474 006 ℳ als Tantièmen und 470 547 ℳ zu Sonderabschreibungen verwendet werden, der Special-Reserve werden 82 239 ℳ überwiesen und die Actionaire erhalten 540 000 ℳ als Dividende von 27 Proc. Bei 2 Mill. Mark Actiencapital und 1,56 Millionen Mark Reserven schuldete die Gesellschaft an Creditoren 3,18 Millionen Mark, während bei Debitoren 2,62 Millionen Mark ausstanden. Immobilien und Maschinen stehen mit 2,42 Millionen Mark zu Buch, Vorräthe und Materialien sind mit 3,12 Millionen bewertet.

WTB Hamburg, 14. Februar. In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft wurde beschlossen, der General-Versammlung eine Dividende von 11 Proc. pro 1889 (gegen 8½ Proc. des Vorjahres) vorzuschlagen.

*— Verzollung von Kaffee. Wenn roher Kaffee auch nur gerüstet wird, so soll derselbe nach einer Anmerkung im amtlichen Waarenverzeichniß zum Zolltarif ohne Rücksicht auf den Grad der Röstung wie gebrannter Kaffee beim Eingange aus dem Zollausslande behandelt, d. h. er soll anstatt mit 40 ℳ für rohen Kaffee mit 80 ℳ per 100 kg netto verzollt werden. Denn durch die Röstung verliert der Kaffee erheblich an Gewicht, es werden die Wassertheile aus demselben entfernt und es ist daher gerechtfertigt, daß derselbe in diesem Zustande wie gebrannter Kaffee behandelt wird. Nun wird in neuester Zeit aber vielfach der Versuch gemacht, den rohen Kaffee nur in einem ganz schwachen Grade zu rösten, so daß dies nur wahrzunehmen ist, wenn man die Bohnen genau betrachtet oder untersucht, namentlich soll dies mehrfach bei einem chemischen Zollamte ganz kürzlich zur Entdeckung gekommen sein. Daß die Zollbeamten durch solche Manipulationen sehr leicht getäuscht werden können, ist sehr erklärlich, daß dieselben aber auch mit großem Mißtrauen bei der Prüfung solcher zweifelhafter Waare zu Werke gehen, kann nach den gemachten Erfahrungen nicht Wunder nehmen. (H. B.-H.)

*— Actien-Gesellschaft Elbwerke in Hamburg. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, für 1889 die Vertheilung einer Dividende von 12½ Proc. der General-Versammlung vorzuschlagen (gegen 6 Proc. für 1888).

*— Flensburg-Stettiner Dampfschifffahrts-Gesellschaft. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1889 ist auf 10 Proc. festgesetzt worden.

*— Die Oldenburgisch-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei beabsichtigt für das Jahr 1889 eine Dividende von 15 Proc. neben erheblichen Abschreibungen und Reservestellungen zu vertheilen.

*— Mecklenburgische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Der Aufsichtsrath beschloß, pro 1889 eine Dividende von 7½ Proc. zu vertheilen und 306 245 ℳ zum Reservefonds zu führen, der nunmehr die von dem Gesetze vorgeschriebene Höhe einnimmt.

* Stettiner Speicher-Verein. Der Aufsichtsrath hat die Dividende, vorbehaltlich der Genehmigung durch die General-Versammlung, auf 7 Proc. festgesetzt.

*— Greppiner Werke. Der Aufsichtsrath wird bei reichlichen Abschreibungen der General-Versammlung, welche am 20. März stattfindet, die Vertheilung einer Dividende von 5½ Proc. (gegen 4½ Proc. per 1888) vorschlagen.

*— Breslauer Strohdachfabrication. Neben Dresden ist Breslau ein Mittelpunct der deutschen Strohdachfabrik, und zwar werden in Breslau die besseren und besten Erzeugnisse hergestellt. Nach dem neuesten Berichte des österreichisch-ungarischen Consulates soll sich Breslau durch seinen Geschmack bei der Auswahl der Formen und Muster auszeichnen. Die Strohdachverzeugung ist in Breslau seit etwa 50 Jahren heimisch und beschäftigt gegenwärtig etwa 2000 Arbeiter, meist Frauen und Mädchen. Der Jahresumsatz beträgt etwa 2 Millionen Mark, wozu noch etwa 1 Million Mark für Dachpappe kommt, welche ebenfalls in den Strohdachfabriken hergestellt werden. (Schles. Ztg.)

§ Die Statistik von 19 schlesischen (meist oberschlesischen) Zuckerfabriken, welche ihre Campagne beendet haben, weist eine recht bedeutende Steigerung auf. Es verarbeiteten:

	1889/90	1888/89	+ bezw. —
Ratibor . . .	634 140 Ctr.	480 000 Ctr.	+ 154 140 Ctr.
Peruthaus . . .	481 480 „	428 200 „	+ 53 280 „
Brieg	503 500 „	503 440 „	+ 60 „
Edersdorf . . .	200 000 „	147 670 „	+ 52 330 „
Frankenstein . .	625 190 „	357 990 „	+ 267 200 „
Fraebelsdorf . .	575 000 „	465 360 „	+ 109 640 „
Hermsdorfwaldau .	300 000 „	207 245 „	+ 92 755 „
Hohenplatz . . .	456 600 „	378 200 „	+ 78 400 „
Kreuzburg . . .	316 150 „	295 250 „	+ 20 900 „
Michelwitz . . .	280 000 „	241 000 „	+ 39 000 „
Münsterberg . . .	460 000 „	406 000 „	+ 54 000 „
Neuhof	422 760 „	419 880 „	+ 2 880 „
Neustadt . . .	456 806 „	358 070 „	+ 98 736 „
Ottmachau . . .	550 000 „	430 370 „	+ 119 630 „
Gr. Peterwitz . .	413 910 „	352 210 „	+ 61 700 „
Pom. Rudnitsch . .	500 000 „	500 000 „	— 30 000 „
Reinschdorf . . .	500 000 „	487 700 „	+ 12 300 „
Strehlen . . .	730 910 „	570 700 „	+ 160 210 „
Zülz	360 310 „	300 200 „	+ 60 110 „
	8 856 706 Ctr.	7 549 545 Ctr.	+ 1 307 161 Ctr.

Bei fünf Fabriken betrug also die Zunahme über 100 000 Ctr., nur eine einzige weist eine Abnahme auf.

Augsburg, 13. Februar. Haunstetter Spinnerei und Weberei. Die in heutiger General-Versammlung vorgelegte Bilanz pro Ende December 1889 schließt mit einem Gewinn von 20 680,69 ℳ ab. Genehmigt wurde die Vertheilung einer Dividende von 100 ℳ pro Actie — 5½ Proc. gegen 6½ Proc. im Vorjahre. Der Betrag hierfür sowie zur Ausgleichung des Verlustes wird dem Dividenden-Reserve-Conto entnommen.

*— Neue Zuckerfabrik in Bayern. In Regensburg wird, wie man der „Allg. Ztg." mittheilt, die Gründung einer Actiengesellschaft behufs Errichtung einer Rübenzuckerfabrik, gelegen an der Eisenbahnstation Regenstauf-Straubing, vorbereitet. Das Actiencapital